

IVZ [Mettingen](#) 20.04.2015

## Handglockenchor bezaubert - Die rechten Glocken zur rechten Zeit

Ein wunderbares Klangerlebnis bescherte der Handglockenchor Hannover, *auf Einladung des Mettinger Kulturvereins*, dem Publikum in der evangelischen Kirche. Das Repertoire stammte überwiegend aus der Feder US-amerikanischer Komponisten, denn dort gebe es 30 000 Handglockenchöre, während es hierzulande lediglich 30 gebe, hieß es am Sonntag.

Foto + Text: Dietlind Ellerich



**Ein wunderbares Klangerlebnis bescherte der Handglockenchor dem Publikum am Sonntag in der evangelischen Kirche.**

**METTINGEN.** „Himmlisch!“ „Traumhaft!“ „Herrlich!“ Die Menschen stehen in der Abendsonne vor der evangelischen Kirche und schwärmen in den höchsten Tönen. Von den reinen, hellen Klängen, dem gut gelaunten und bestens aufeinander eingestimmten Ensemble, den schönen Melodien, kurzum von dem wunderbaren Konzert, das sie am späten Sonntagnachmittag verzaubert hat. Es war in der Tat ein beeindruckendes Klangerlebnis, das die 13 Musiker des Handglockenchors Hannover aus ihren ungewöhnlichen Instrumenten herausholten. Auf Einladung des Kulturvereins Mettingen und unter der Leitung des Chorgründers und Kirchenmusikdirektors Lothar Mohn brachten sie die fünf Oktaven in Halbtonschritten umfassenden insgesamt 61 Glocken zum Schwingen und das faszinierte Publikum zum Staunen. 61 Glocken und 13 Spieler? Klingt unmöglich, geht aber, allerdings nur mit einem nicht unerheblichen logistischen Aufwand, viel Bewegung und Flexibilität, vor allem mit höchster Konzentration. Klavier- und Geigenspieler hätten es einfach, weil sie wüssten, wo die Töne sind, sagt Lothar Mohn

schmunzelnd. Für seine Glockenspieler sei das schwieriger, weil jeder vier Instrumente vor sich liegen habe und unter Umständen nicht wisse, welche gerade dran sei. Zwar stehe die jeweilige Note auf der Schlaufe, da der Spieler diese aber umfasse, stelle sich bei jedem Ton die Frage, ob er wirklich die Richtige habe. Falls sich die Musiker des Handglockenchors diese Frage am Sonntag wirklich gestellt haben sollten, so hätte das Publikum sie uneingeschränkt bejahen können. Die Melodien, die sie ihren Instrumenten entlockten, klangen einfach wunderschön. Das waren definitiv die rechten Glocken zur rechten Zeit! Jede Glocke spiele einen Ton, erklärt Mohn, die passten ganz exakt zueinander, so dass man auch verschiedene Tonarten spielen könne. „Das klingt sauber wie auf einem Wohltemperierten Klavier“, beschreibt er die Glocken, die nach unterschiedlichen Tonhöhen - von links nach rechts respektive von klein und hoch bis groß und tief - auf Tischen im Altarraum abgelegt sind. Um die bronzenen Glocken zu schonen, tragen die Musiker während des Spiels Handschuhe. Zum Ohrenschaus kommt beim Konzert des Handglockenchors die Augenweide, denn die harmonischen fließenden Bewegungen, mit denen die Glockenspieler ihre Instrumente zum Klingen und zum Verstummen bringen, erinnern ein wenig an Tai-Chi-Übungen und sind höchst sehenswert. Das Repertoire stammt überwiegend aus der Feder US-amerikanischer Komponisten, denn dort gebe es 30 000 Handglockenchöre, während der Hannoveraner Chor einer von lediglich 30 in ganz Deutschland sei, macht Mohn den Seltenheitswert seines Ensembles hierzulande deutlich. Knapp eineinhalb Stunden lang schwelgen die Gäste in den Kirchenbänken in zarten und kraftvollen, hellen und dunklen Glockenklängen und nehmen nachher gerne die Einladung des Ensembles an, die bis zu drei Kilogramm schweren Instrumente anzuschauen oder selber einmal zu schwingen.



Kirchenmusikdirektor Lothar Mohn  
Foto: Dietlind Ellerich